

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

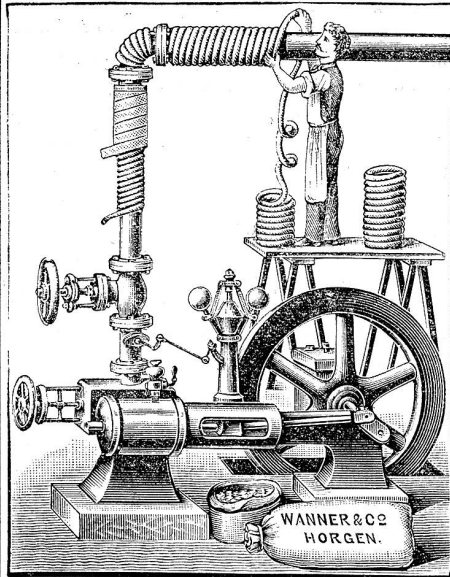
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

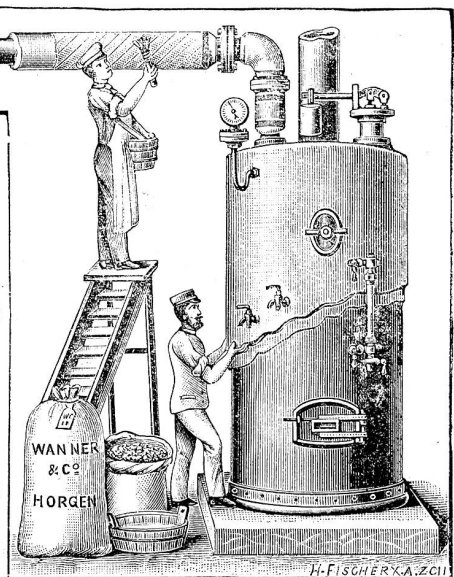
WANNER & C^{ie.}, HORGEN.

Spezialgeschäft für Isolierungen aller Art.



Unsere
Kieselguhr-Composition
 hat sich in über
450 Anlagen der Schweiz
 bewährt als das
 beste, rationellste und billigste
Schuttmittel
 gegen
Wärmeverluste.

Isolierschnüre u. Korkschalen
 zum Schutze
 gegen Einfrieren.



Ausführung kompletter Isolierungen durch eigene geübte Arbeiter.

Spezial-Prospekte und Kostenvoranschläge prompt und gratis!

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Bahn Winterthur-Löf. Die erste von der Firma Aktiengesellschaft vormals Joh. Jakob Meier u. Cie. erbaute elektrische Bahn wurde Samstag den 9. Juli kolonialiert und am 13. ds. dem öffentlichen Betriebe übergeben.

Indem wir unsern Lesern eine eingehende technische Beschreibung derselben für die nächste Zeit in Aussicht stellen, bemerken wir heute, daß dieselbe vom ersten Tage an sich in ungeförtem Betriebe befindet. Wie schon die Ergebnisse dieser kurzen Zeit andeuten, entspricht die Bahn einem Bedürfnisse der rege aufstrebenden industriellen Gemeinde Löf. Vorletzten Sonntag wurden beispielsweise 5790 Personen befördert, was bei der kurzen Strecke und der kleinen in Betracht kommenden Bevölkerungszahlen immerhin bemerkenswert ist.

Die Bahn erstreckt sich auf eine Linie von 2 km und wurde wie schon angedeutet, von der Firma Aktiengesellschaft vormals Joh. Jakob Meier u. Cie. Winterthur, welche auch den nötigen Betriebsstrom zu liefern hat, im Auftrag der Stadt Winterthur erbaut.
 M. A. B.

Elektrizitätswerk Sursee. Die Korporations-Versammlung vom letzten Montag beschloß einstimmig, das Elektrizitätswerk von sich aus zu erstellen, und zwar mit einem Kostenaufwand von Fr. 180,000.

Elektrizitätswerkprojekt bei Glarus. Die Bestrebungen für die Erstellung eines großen Elektrizitätswerkes am Sersa sind in ein frisches Stadium getreten. Es soll sich erneute Aussicht auf genügende und lohnende Verwertung der verfügbaren Kraft gezeigt haben.

Die elektrische Straßenbahn Zürich-Höngg ist fertig und wird dieser Tage dem Betriebe übergeben.

Die elektrische Lichtanlage Turbenthal soll vergrößert werden.

Unter der Firma „Consortium des forces hydrauliques de Bagnes, Spagnoli, Closuit & Co. in Martigny“ hat sich daselbst eine Gesellschaft gebildet, behufs Ankaufs- und Nutzbarmachung der Drance-Fälle zwischen Fionnay und Champsec.

Elektrizitätswerk und Straßenbau Flums. Am 17. Juli beschloß die politische Gemeinde Flums den Bau von Berg- und Alpenstraßen im Kostenvoranschlag von Fr. 100,000 bis 110,000. Die Herren Fabrikanten Spörri am Schlüsbad beabsichtigen nun eine neue Kraftanlage von 1500 Pferdekraften und würden, wenn ihnen die Gemeinde die Wasserrechtssteuer für 25 Jahre erläßt, den Bau einer Straße über den Grobberg bis zu einem ihrer Weiher im Kostenvoranschlag von 50—60,000 Franken auf eigene Kosten ausführen lassen. In ähnlicher Weise wären sie auch bereit, eine Straße über den Kleinberg zu bauen.

Die Aktiengesellschaft „Motor“ in Baden, Eigentümerin der Wasserwerkanlage an der Kander bei Spezzwiler beabsichtigt, diese Anlage durch Zuführung eines bestimmten Teiles des Wassers der Simme zu verstärken und hiefür einen Kanal von Wimmis bis zu ihrem genannten Wasserwerke zu erstellen.

Behufs Nutzbarmachung der Simme für eine Wasserwerkanlage beabsichtigt Oberst Ed. Alex. Rubin in Thun die Bewilligung dazu beim Litt. Regierungsrat des Kantons Bern nachzusuchen.

Zur Fassung des Wassers wird unterhalb der Brücke über die Simme beim Dorfe Oh ein Wehr quer über die Simme angelegt. Von der Fassungstelle wird daselbst in einem offenen Kanal längs der Simme bis unterhalb Altisacker weiter geführt und von da durch einen Stollen durch die Simmenflühe bis unterhalb des Schattigwaldes. Von der Höhe des Schattigwaldes, der Bergthalde oberhalb des Dorfes Neutigen wird das Wasser als I. Gefällsnutzbarmachung in eisernen Röhren zu den Turbinen bei Kapf geführt.

In offenem Kanal wird das aus den Turbinen beim Kopf auslaufende Wasser über die Reutigenallmend längs der Rander bis in die Nähe der Schleife am Glüttschbach weiter geleitet und von da mittelst eines Stollens durch den Strättligenhügel.

Vom Strättligenhügel fließt das Wasser als II. Gefällsnugbarmachung zu den Turbinen bei der Randerbrücke und von da direkt in den See.

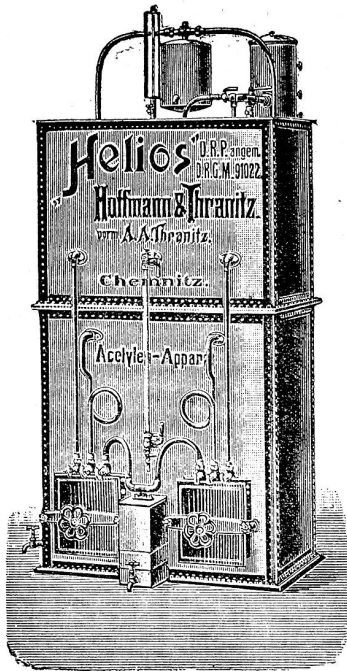
Elektrische Signaleinrichtung. Für eine derartige Einrichtung, für welche allerdings schon eine ganze Anzahl Systeme in Gebrauch sind, ist neuerdings ein Patent erteilt worden und zeichnet sich diese neue Vorrichtung gegenüber den bisherigen dadurch aus, daß es mittels derselben nicht nur möglich ist, von der Centralstelle nach jeder angeschlossenen Station oder umgekehrt ein Glockensignal zu geben, sondern man kann auch von der Centrale alle angeschlossenen Stationen zugleich anrufen, was zum Beispiel bei Feuergefahr von größter Wichtigkeit ist und man kann ferner von der betreffenden Station bei Abgabe des Glockensignals auch gleichzeitig den betreffenden Wunsch bekannt geben. Die Anwendung dieser Vorrichtung dürfte daher für Hotels, Schulen und sonstige öffentliche Gebäude sehr empfehlenswert sein. Die Installationskosten sind nach einer Mitteilung des Patentbureaus von H. & W. Patatz, Berlin sehr mäßig.

Acetylen-Gas-Apparat „Helios“

von der Maschinen-Fabrik Hoffmann & Thranitz in Chemnitz.
General-Vertreter für die Schweiz: Stapfer & Bülkel in Zürich.

An der I. Acetylen-Fachausstellung 1898 in Berlin wurde der vorgenannte Apparat mit silberner Medaille ausgezeichnet und wird es gewiß unsere Leser interessieren, etwas über die Eigenschaften dieses Gaserzeugers zu vernehmen.

Ueber die wirtschaftliche Bedeutung des Acetylenlichtes haben wir an dieser Stelle schon vielfach berichtet. Die Haupterfordernisse eines Apparates, der es ermöglicht, daß sich jedermann, sei es in Werkstätten, Fabriken, Ladenlokalen, Wohnräumen zc. dieses prachtvolle Licht anschaffen kann, sind in erster Linie die vollkommene Sicherheit und Gefahrllosigkeit, ferner die Einfachheit und sichere Funktion, um ohne große Bedienung und Raumbeanspruchung zc. die Beleuchtung bewerkstelligen zu können.



Der Apparat „Helios“ arbeitet vollkommen selbstthätig, es richtet sich die Entwicklung ganz nach dem Gasverbrauche.

Bei stärkerem Verbrauch wird der Wasserzufluß häufiger, bei schwächerem Verbrauch dagegen seltener und die Entwicklung hört ganz auf, wenn kein Acetylen gebraucht wird. Gefahrlös arbeitet der Apparat, indem die Entwickler stets vollständig mit Wasser umgeben sind. Da das erzeugte Nuggas zuerst durch ein Kondensationsgefäß und dann durch eine vom Wasser umspülte Kühltülle geleitet wird, bevor es in den ebenfalls mit Wasser angefüllten Gasbehälter tritt, so wird der in dem frisch entwickelten Acetylen vorhandene Wasserdampf kondensiert und das Gas gekühlt und rein in die Leitungen geführt. Ein Gasometer ist, wie angeeutet, überflüssig, da stets nur so viel Gas erzeugt wird, wie der Verbrauch ist. Das durch die unausbleibliche geringe Nachentwicklung noch entstandene Gas geht nicht etwa verloren, sondern wird zurückgehalten. Sollte jedoch nach Außerbetriebsetzung einmal ausnahmsweise eine übermäßige Nachentwicklung auftreten, so entweicht der Ueberfluß an Gas durch ein Sicherheitsrohr ins Freie, wodurch ein zu starker Druck verhindert und eine Gefahr gänzlich ausgeschlossen ist. Ein Entlüftungsrohr läßt die durch die Beschädigung eintretende Luft ausströmen.

Der in den Leitungen nötige Druck wird nicht durch Belastung zc. erzielt, sondern geschieht hydraulisch, es sind daher Seile, Glocken, Rollen, Gewichte zc. vermieden. Ein Druckregulator sorgt dafür, daß das in die Leitungen geführte Gas stets denselben Druck hat. Der Abschluß geschieht nur durch Wasser, wodurch Ventile, Hähne, Dichtungen mit deren Reparaturen zc. wegfallen. Ein Wasserstandsglas zeigt, wann eine neue Beschädigung mit Calciumcarbid erforderlich ist. Auch kann ein elektrisches Glockensignal zum gleichen Zwecke angebracht werden.

Damit beim Füllen kein Betriebsunterbruch stattfindet, sind an jedem Apparate zwei oder mehr Behälter, die also während dem Betriebe beliebig gefüllt und ausgewechselt werden können.

Soviel aus den uns vorliegenden Prospekten ersichtlich ist, darf der „Helios“-Apparat als ein vorzügliches System dieser Beleuchtung empfohlen werden und zweifeln wir nicht daran, daß dessen Einbürgerung gegenüber anderen Systemen kaum zurückstehen wird.

Rohrleitungen können enger sein als Gasleitungen, lassen sich also leicht überall anbringen. Vorhandene Gasleitungen können, sofern sie dicht sind, ohne weiteres für Acetylen benutzt werden.

Es wird vielleicht manchen interessieren, noch etwas über den Preis dieses Gases zu vernehmen, das, wie vielfach behauptet wird, nicht nur das schönste, sondern auch das billigste Licht entwickeln soll.

Das Kilo Calciumcarbid zu 45 Cts. angenommen, ergibt sich folgende Berechnung:

1 kg Calciumcarbid entwickelt circa 300 Liter Acetylen,	
1 Normalkerze verbraucht pro Stunde ca. $\frac{3}{4}$ "	" "
16 Normalkerzen verbrauchen pro Stunde 12 "	" "
16 Normalkerzen kosten also pro Stunde circa $1\frac{3}{4}$ Cts.	
Hiernach stellt sich der Preis einer 16-kerzigen Flamme pro Stunde	
bei Acetylen auf	circa $1\frac{3}{4}$ Cts.
" Steinkohlengas (1000 Liter = 20 Cts.)	" $3\frac{3}{4}$ "
" mit Argandbrenner	" 3,1 "
" elektrischem Glühlicht	" $4\frac{1}{2}$ "
" Petroleum (1 Liter = 25 Cts.)	" $2\frac{1}{2}$ "

Die Apparate sind in verschiedenster Größe; der kleinste stellt sich auf ca. 125 Fr. (für 8 Stück 16-kerzige Flammen).

Arbeits- und Lieferungsvertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Arbeiten für die Ausführung der elektrischen Linie und den Bau des St. Johannsbahnhofes in Basel wurden der Firma Buß & Cie.